

My Hæggen

Et giet kain Duarp im duitsken Lanne,
Wat my säo noh verwandt un laiv,
As Hæggen, diu im Siuerlanne,
Wo myner Ahnen Hiärte slaig.

Im wyen, schoinen Wiesendale
Umriusket diek der Biärge Pracht,
As hiär diek, fry met äinem Mole
De Hiärrguatt in de Waige laggt.

Met dynem Water sin iek dofft,
In dynen Armen häw iek droimet,
An dyne Truie häw iek glofft,
an dyner Buast hiäs diu miek soiget.

Diu gafftes fry my ohne Tahl
Van dyner Eere Schätzen aff.
Dyn Dal wor my kain Jomerdal,
Dyn fröndlek Duarp kain myset Kaff.

Diu hiäs Plasäier my bracht un Laier,
Wann iek vam Arwen maihe wor,
Dyn Gaist kam helpend my herviär,
Wann Suare drap miek un Gefohr.

Un wann iek in der wyen Welt
Miek jomernd, äinsam manchmol soh,
Dann räikers diu my üewert Feld
De Hand, un't Häime wor wier do.

Säo luaw' iek diek vieldiusendmol,
Myn stille Duarp im Wiesengrunge,
Wo myne Waige stonk äinmol,
Diek, Hæggen, priset myne Tunge.

Dr. Theodor Rademacher
(Schreibweise original übernommen)

